

# BERLIN

14. - 16. Dezember 2023

## Traditionelle Kunstreise mit Hanskarl Kölsch Philharmonie - Opernpremiere - Museen



*Erinnerungen ... Während am Tiergarten Scharouns Philharmonie majestätisch in die Höhe wuchs, begann „um die Ecke“, am Potsdamer Platz in Sichtweite ein Mauerbau, der Deutschland schockierte und die politische Welt in zwei Hälften zerteilte ...*

**Und während diese Mauer am Brandenburger Tor gerade Mannshöhe erreichte, führte eine kerzengrade Straße zu einem Fest, bei dem die Welt zu Gast war: Die Deutsche Oper Berlin wurde eröffnet, das Pendant zu der Staatsoper Unter den Linden - auf der anderen Seite des Brandenburger Tores.**





*Die Berliner Philharmonie ist einer der bedeutendsten Konzertsäle der musikalischen Welt. Chefdirigent Herbert von Karajan hatte gegen starke Widerstände Hans Scharoun als Architekten durchgesetzt, dessen „Weinberge“ Vorbild für fast alle großen Konzertsäle bis in unsere Zeit wurden.*



*als Architekten durchgesetzt, dessen „Weinberge“ Vorbild für fast alle großen Konzertsäle bis in unsere Zeit wurden.*

Die Endphase des Baus stand unter dem Schock der nur einen Steinwurf weit ertönenden Mauerschläge.

Als Herbert von Karajan die B'Phil mit van Beethovens *Neunter Symphonie* und Schillers überwältigendem Schlusschor „Seid umschlungen Millionen“ eröffnete, war es die Geburt der Europahymne.

Die mittige Positionierung des Orchesters und die Zuhörer auf

allen Seiten des Podiums bedeutete einen Bruch mit den traditionellen Konzertsälen. Die Asymmetrie basiert im Grundriss auf dem Prinzip dreier ineinander versetzter Fünfecke – es wurde das Logo der „Berliner“.

Wahrscheinlich ist Scharouns Philharmonie der erste Konzertsaal, der nicht (wie auch heute meist) nach einer die städtischen Bauherren beeindruckenden Fassade gebaut ist, sondern „von innen nach außen“. Von der Musik in die Welt. Mit einzigartiger Akustik.

## Das Programm

**Ludwig van Beethovens 4. Symphonie** – zwischen den beiden heute populärsten *Eroika* (3.) und *Schicksalssymphonie* (5.) – war zu seinen Lebzeiten eine der beliebtesten. Sie entstand in einer der seltenen Glücksphasen des schwierigen Genies – die Zeit seiner Liebe zur Comtesse Josephine Brunsvik, verwitwete Gräfin Deym. Der Dirigent der Uraufführung von *Fidelio* charakterisierte den Meister zu dieser Zeit als „heiter, zu jedem Scherz aufgelegt, frohsinnig, munter, lebenslustig, witzig, nicht selten satirisch“. Obwohl die Einleitung zum ersten Satz in düsterem Moll steht, entwickelt sich bis zum Schluss eine geradezu idyllische Heiterkeit, wie sie kaum noch bei Beethoven zu finden ist.

**Sofia Gubaidulinas Konzert für Violine und Orchester Nr. 3** nennt sich *Dialog: Ich und Du*. Baiba Skride spielt „ein intensives Zwiegespräch zwischen Geige und Orchester – von meditativ bis apokalyptisch“.

**Richard Strauss' „Don Juan“** ist eine seiner populärsten Sinfonischen Dichtungen. Sie sprüht von Humor und Esprit. Strauss war 24 Jahre alt, als er die Geschichte des großen Verführers komponierte. Das so lange erfolgreiche Liebeswerben des Helden endet schließlich in „ersterbendem“ moll – eine heute noch mitreißende Komposition.

**Der Dirigent Andris Nelsons** ist Chef des Boston Symphonie Orchestra und des Leipziger Gewandhausorchesters – in der Nachfolge von Mendelsohn-Bartholdy, Furtwängler und Kurt Masur die traditionsreichste Dirigenten-Position in Deutschland.

## **Am zweiten Tag haben Opern-Enthusiasten die Qual der Wahl:**

### **Deutsche Oper: Premiere „Anna Bolena“ (Donizetti)**



Im 17. Jahr unserer traditionellen Kunstreise nach Berlin haben wir zum ersten Mal die Gelegenheit zu einer Premiere. Donizettis Meisterwerk erlebt an der Deutschen Oper Berlin seine Erstaufführung.

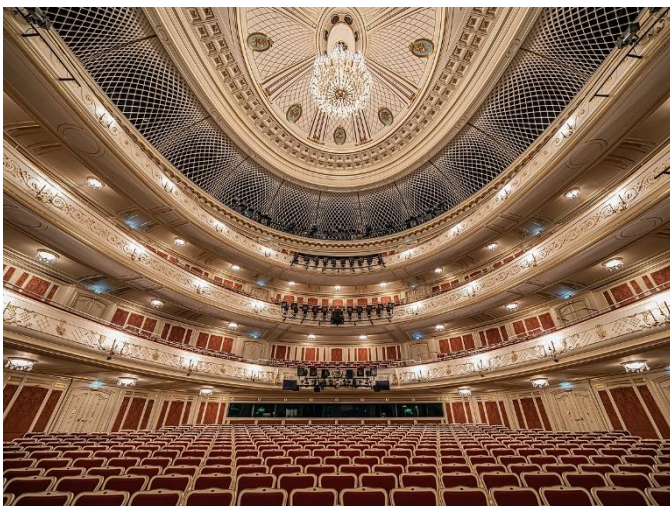
Vorgeschichte: Anna Bolena ist an der Seite von Heinrich VIII. Königin von England. Sie sehnt sich nach ihrer ersten Liebe, Lord Percy. Mit ihm war sie geheim verheiratet, als der König ihr den Antrag machte, aber ihr Wunsch, als Königin zu herrschen, war größer als ihre Liebe.

Inzwischen hofiert der König Annas Hofdame Giovanna Seymour, die auf Heirat besteht. Heinrich lässt Lord Percy an den Hof holen, damit sich Gelegenheit ergibt, die lästige Ehefrau des Ehebruchs anzuklagen. ...

Die Geschichte (und Shakespeare) lehrt, wie es endet: tragisch und in höchsten Tönen. Nur wenige Sopranistinnen können den letzten großen Ausbruch von Anna Bolena stimmlich bewältigen. Münchner Opernfans haben die göttliche Grubi (Edita Gruberova) in Erinnerung.

Der Regisseur David Alden verspricht einen aufregenden Abend mit gespaltener Kritik. In München sorgte er mit Wagner-Inszenierungen für Furor.

### **Staatsoper Unter den Linden: „La Bohème“ (Puccini)**



Je nach Auftragslage leben der mittellose Dichter Rodolfo und seine drei gewitzten Künstlerfreunde mal in äußerster Not, dann auch wieder im Überfluss und verfallen in Verschwendungslaune. Als eines Tages ihre Nachbarin Mimì vorbeischaud, verliebt sich Rodolfo auf den ersten Blick in die zerbrechliche junge Frau. Doch schnell werden die Lebenskünstler angesichts Mimìs Krankheit von der harten Realität eingeholt. ...

In der Liebesgeschichte porträtiert Puccini auch die Subkultur der Bohémiens im Paris des 19. Jahrhunderts. Es ist Fin de siècle, die Belle Époque – mit ihrem Freiheitsdrang in gesellschaftlicher wie künstlerischer Hinsicht, ihrem Selbstverständnis als Bürgerschreck, und in ihrem Alltag zwischen ausgelassener Feierlust und Existenznöten.

Puccini und Verdi waren Zeitgenossen. Sie schufen den Verismus – „la verita“ auf der Bühne; Verdi als Darsteller der großen Helden und extremen Gefühle – Puccini als der Komponist der Frauenseele. Die tragisch endende Liebesgeschichte von Rodolfo und Mimi in Puccinis Musik rührt noch heute das Publikum zu Tränen.

An beiden Opernhäusern hat der **Kartenverkauf** Anfang Mai begonnen.



## MUSEEN

Fast jedes Jahresende bietet eines der Berliner Museen eine spektakuläre Sonderausstellung, die wir mit einer Museumsführung besuchen. Es wird aktuell entschieden.



Berlin ist eine Museum-Stadt wie kaum eine andere. Die Museumsinsel, nur wenige Schritte von unserem Hotel, wurde als „einzigartiges Ensemble aus Museumsbauten“ Welterbe der UNESCO.

Millionen besuchen jedes Jahr das Babylonische Ishtar-Tor und Nofretete ... Impressionisten und Caspar David Friedrich ...

Das wiedererstandene Schloss bietet die Hülle für das Humboldt-Forum, in dem sich die Welt-



kulturen vereinen sollen. (Einzigartig ist die Präsentation der berühmten Benin-Bronzen). Und hinter der Philharmonie zeigt das Kulturforum Caravaggio und Rembrandt, Mies van der Rohes Neue Nationalgalerie präsentiert die Moderne.

Ein besonderer Tipp ist das **Futurium** – ein „**Zukunft-Museum**“ in der prominenten Lage am Spreebogen gegenüber dem Bundestag.

Sein Konzept gründet auf der Beobachtung des *Anthropozäns*, des Zeitabschnitts, in dem der Mensch zu einem wichtigen Einflussfaktor auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse auf der Erde geworden ist.



Der Grundgedanke des Futuriums: Alles hängt mit allem zusammen – Mensch, Technik und Natur müssen zusammengedacht werden. Es gibt nicht nur eine Zukunft, sondern unterschiedliche „Zukünfte“. Zukunft ist gestaltbar und nicht unbeeinflussbar. Es soll Wissen generiert werden, wie eine wünschbare Zukunft für die Menschheit aussehen könnte und wie diese zu gestalten wäre.

In einer sich ständig erneuernden Ausstellung werden aktuelle gesellschaftliche Themen behandelt. Es werden mögliche Szenarien für das Leben in der Zukunft entwickelt und gezeigt, welche Möglichkeiten Forschung und Innovation bieten. Das Futurium soll ein Forum sein für den Dialog über die Zukunft, an dem neben Wissenschaft, Wirtschaft und Politik vor allem Bürger teilhaben können und sich aktiv einbringen sollen.

Ein spannendes, nicht in Vergangenheit, sondern in Zukunft blickendes „Museum“.

Die Reisekosten 515.- € umfassen

- \* Gruppenbahnfahrt ab München. (Gutschrift bei eigener Anreise)
- \* 2 Nächte im 4\*\* Arcotel John F., nahe Museumsinsel und Staatsoper Unter den Linden, im Comfort-Zimmer DZ inkl. Frühstück. (EZ + 140.-)
- \* Transfer beim Konzert in der Philharmonie im eigenen Bus oder Taxen
- \* Bei Besuch einer Sonderausstellung Eintritt und Führung
- \* Einführungsvortrag in das Musikprogramm in München

Das Abendprogramm ist ein freibleibender Vorschlag.

Karten in der Philharmonie etwa 40 bis 100 €

Karten in der Deutschen Oper (Premiere) 30 bis 140 €, Staatsoper 30 bis 100 €

Gekaufte Tickets sind nicht erstattbar.

**Das Angebot gilt bis 22. Juni 2023** so lange Hotelzimmer verfügbar sind.

Spätere Anmeldungen nach Verfügbarkeit.

Anzahlung bei Anmeldung 150 €. Restzahlung 6 Wochen vor Reisebeginn.

Teilnehmer erhalten den Reisesicherungsschein (Kundengeldabsicherung).

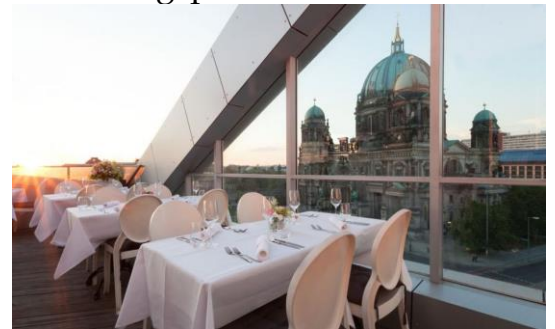
Die Datenschutzerklärung finden Sie auf der Homepage [www.hk-koelsch.de](http://www.hk-koelsch.de)



Dachterrasse des Humboldt-Forums im Berliner Stadtschloss.

In der Freizeit bietet das Humboldt Forum im **Schloss** auf der Insel bei freiem Eintritt großartige Einblicke in die Weltkulturen.

Restaurants, Cafés und Bistros. teils mit weitem Blick über Berlin, laden zur Mittagspause ein.



**Information und Anmeldung**

**Hanskarl Kölsch**

**Literarische Studienreisen**

Prellerweg 1, 82054 Sauerlach

08104/7824

[hkk@hk-koelsch.de](mailto:hkk@hk-koelsch.de)

*Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden. (Kafka)*

Bildnachweis (von links nach rechts, von oben nach unten).

Der Autor war bemüht, Bildautoren zu identifizieren. Sollten Sie Rechteinhaber eines Bildes und mit der Verwendung auf diesen Seiten nicht einverstanden sein, setzen Sie sich bitte mit dem Autor in Verbindung. Seite 1: 2x Andreas Praefcke – Seite 2: Philharmoniker – Seite 3: Andreas Praefcke, A. Savin– Seite 4: Magnus Manske, Daderot – Seite 5: ubk.